

54. Die Sparpfennige.

Otto und Hermine erhielten von ihrer Mutter jeden Tag fünf Pfennige, für die sie sich Frühstück kaufen sollten. Da sie aber beide sparsame Kinder waren, so behielten sie öfters davon Geld übrig und bewahrten dies auf. Wenn sie dann recht viel hatten, kauften sie sich etwas dafür, bald ein Schreibheft, bald Federn und bald Spielzeug.

Eines Tages war ihre Sparkasse recht gefüllt. „Ich habe vierzig Pfennig gesammelt,“ sagte Otto. „Und ich habe fünfzig,“ sprach Hermine. „Was wollen wir uns dafür kaufen?“ Sie überlegten sich die Sache, konnten aber nicht einig werden. Endlich beschloß Hermine, sich Bonbons zu holen, und Otto wollte sich ein neues Pferd kaufen; denn das alte hatte den Schwanz und ein Bein verloren. Sie machten sich auf den Weg.

Als sie auf den Markt kamen, saß an der Ecke der Straße ein armer, alter, blinder Mann. Sein Haar war schneeweiß, und seine Kleider waren zerrissen. Mit trauriger Stimme bat er die Vorübergehenden um eine kleine Gabe.

Otto und Hermine wurden von Mitleid bewegt. Sie blickten sich an und fragten: „Wollen wir?“ — „Ja, wir wollen!“ riefen sie beide, liefen zu dem armen, alten Manne hin und gaben ihm ihr ganzes Geld. Ach, wie freute sich der blinde Greis! „Ich danke euch, ihr lieben, guten Kinder,“ sagte er, „der liebe Gott wird euch dafür belohnen, daß ihr mir diese Wohltat erwiesen habt. Tausend, tausend Dank! Jetzt kann ich mir Brot kaufen und brauche nicht mehr zu hungern.“

Die guten Kinder sprangen vergnügt fort. Wenn Hermine an die Bonbons dachte, die sie sich hatte holen wollen, sagte sie: „Ach was, jetzt hätte ich sie auch verzehrt und wäre nicht so vergnügt, und der arme, blinde Greis hungerte vielleicht noch!“

Wenn Otto sein Pferd ohne Schwanz und Bein betrachtete, sagte er: „Du bist immer noch gut genug zum Spielen, ich brauche kein neues!“ und hatte das alte Pferd lieber als jemals.

Warum wohl? Es erinnerte ihn an eine gute Tat.

55. Wohltun.

Es sitzt ein Knabe und grübelt und denkt;
zehn Pfennig bekam er vom Onkel geschenkt.

Nun gibt es des Guten soviel auf der Welt;
was soll er sich kaufen zuerst für sein Geld?